



Schulfachliche Stellungnahme

zum zukünftigen Standort der Astrid-Lindgren-Schule Edewecht

Uwe Kirchner GIV'n-Beratung 29308 Winsen (Aller)

Aufgabenstellung

Es soll eine schulfachliche Beurteilung der Standorte Edewecht und Bad Zwischenahn-Rostrup als mögliche zukünftige Standorte für die Astrid-Lindgren-Schule Edewecht - Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung - auf der Basis vorliegender Informationen, Internet-Recherchen und relevanter schulrechtlicher Bestimmungen unter Berücksichtigung möglicher Kooperationsmöglichkeiten, Erreichbarkeit von außerschulischen Lernorten und Erreichbarkeit der Schule im Landkreis Ammerland erstellt werden.

Vorbemerkungen

Für die Schülerschaft und die Umsetzung des Bildungsauftrags der Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung (FöSGE) ist die Standortfrage der Schule in Kernbereichen von größerer Bedeutung als für andere Schülergruppen und Schulen. Dieser Umstand ist in der besonderen Schülerschaft begründet, die aufgrund ihrer individuellen, zum Teil sehr umfangreichen Beeinträchtigungen, für die eigene Persönlichkeits- und Lernentwicklung auf **sehr konkrete Lernangebote** angewiesen ist und in der Regel **größere Barrieren zur gesellschaftlichen Teilhabe überwinden muss** (Beeinträchtigungen bei Mobilität, Orientierung, körperliche Belastung, Kommunikation, Verhaltenssteuerung....).

Eine **überwiegend oder gar ausschließliche theoretische oder mediale Erschließung von Lerninhalten** hat sich für diese Lerngruppe in der Regel als **ungeeignet** erwiesen. Wichtige Lernimpulse und auch Erkenntnisse der Lebensbedeutsamkeit erschließen sich für diese Schülergruppe viel stärker über **konkrete Situationen und vor allem Lernorte, die ganzheitlich, d.h. mit allen Sinnen, emotional und in einem sozialen Kontext erlebbar werden**. Andere Lernzugänge sind bei vielen Schülern dieser Gruppe wenig erfolgversprechend bzw. wenig nachhaltig.

Für die Umsetzung des Bildungsauftrages ist die **Erreichbarkeit von außerschulischen Lernorten sowie die Möglichkeit mit Bildungspartnern, Institutionen und Betrieben zu kooperieren, ein wichtiges Qualitätsmerkmal der schulischen Arbeit und wichtig für den Erfolg übergeordnete Bildungsziele und eine stabile Persönlichkeitsentwicklung zu erreichen**.

Der Bildungsauftrag einer FöSGE ist **umfassend, ganzheitlich und notwendig individuell** und kann zusammenfassend mit „**Leben lernen**“ beschrieben werden.

(*Stichworte: Persönlichkeitsentwicklung, Selbstbestimmung und Selbstständigkeit/ Fähigkeit Probleme zu Lösen, Leistungsbereitschaft entwickeln, gesellschaftlicher Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben zu führen..... KC Primarstufe Seite 5/1.2 Bildungsziele*).

Kerncurricula der FöSGE - Aussagen und Bezüge zum Standort der Schule

Für die FöSGE liegen drei Kerncurricula (KC) vor:

- KC Primarbereich Klassen 1-4
- KC Sekundarbereich I, Klassen 5-9
- KC Sekundarbereich II, Klassen 10-12

Die FöSGE hat die Aufgabe drei pädagogische Programme, entsprechend der Altersgruppen und der individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, **umzusetzen**. Hierzu sind drei schuleigene Arbeitspläne erforderlich, die **lokale und regionale Rahmenbedingungen berücksichtigen** sollen (Beleg z.B. KC Sekundarbereich I Seite 15/3 Aufgaben der Konferenzen).

Die einzelnen KC legen keine direkten Bedingungen für den Schulstandort fest, beinhalten aber an vielen Stellen bildungspolitische Aussagen und Zielformulierungen, die die **Bedeutung von außerschulischen Lernorten und außerschulischen Kooperationen** betonen. Für die Umsetzung dieser bildungspolitischen Vorgaben ist es naheliegend, die Auswahl eines Schulstandortes so vorzunehmen, dass möglichst viele empfohlene außerschulische Standorte und Kooperationspartner barrierefrei und möglichst selbstständig für die Schüler erreichbar sind.

In der Regel wird es keinen Standort geben, der alle inhaltlichen Empfehlungen erfüllen wird.

Bei der Bewertung der einzelnen Standort müssen die unterschiedlichen Anforderungen berücksichtigt werden. So gibt es außerschulische Standorte, die von größerer Bedeutung für die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler (SuS) sind und regelmäßig, oft täglich oder wöchentlich aufgesucht werden und es gibt Standorte die im Rahmen von Projekten in größeren zeitlichen Abständen und von einzelnen Altersgruppen aufgesucht werden. **Für eine Sachentscheidung sind die außerschulischen Lernorte, die regelmäßig aufgesucht werden, bedeutsamer als die Orte, die nur gelegentlich aufgesucht werden.**

Weiter sollte man auch die **schuleigenen Arbeitspläne** und dort festgelegte pädagogische und didaktische Schwerpunkte für eine Entscheidung **hinzuziehen**.

Belegstellen in den KC der FöSGE

A. KC Primarstufe

Seite 6 : Schülerschaft Stichwort Abbau gesellschaftlicher Barrieren und Veränderung von Normen

Seite 15: Aufgaben der Konferenzen: Erstellung schuleigener Arbeitspläne

Seite 8f: Grundlegende Prinzipien im Förderschwerpunkt GE: Handlungsorientierung, Anschaulichkeit, Lebensbedeutsamkeit, Individualisierung,

Seite 22: Personale Bildung 4.3.3 Wahrnehmung: „Die Schülerinnen und Schüler nutzen vielfältige perzeptive Zugänge zu UnterrichtsinhaltenBeispiele zum Kompetenzerwerb: Aufsuchen außerschulischer Lernorte.

Seite 24: Personale Bildung - Motorik. „Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich in Räumen, Gebäuden und Orten.....Kompetenzerwerb: Aufsuchen außerschulischer Lernorte

Seite 68ff: Sachunterricht. Erkundungsgänge Umfeld Schule, Natur und Stadt, Besuch von Einrichtungen der Gemeinde, z.B. Feuerwehr, Polizei, Müllentsorgung, von Institutionen wie Bibliotheken, Sporteinrichtungen, Vereine und Verbände aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereich, Besuch von Betrieben, Landschaftsformen, Orte an denen Tiere sind, Aufsuchen historische Gebäude, Kirchen, Museen, etc.

B. KC Sekundarbereich I

Die Empfehlungen für den Einbezug außerschulischer Lernorte weiten sich für den Sek I Bereich aus und finden sich vermehrt in den einzelnen Fachbereichen. Die Ausweitung ist mit den Themen für den Sek I Bereich verknüpft, die sich mehr an gesellschaftlichen Lerngegenständen orientieren. So spielen in diesem Bereich geschichtliche, geographische, biologische und berufliche Themen eine größere Rolle. Im Sek I Bereich werden die außerschulischen Lernorte deutlich mehr aufgesucht und spielen für die Lernentwicklung der Altersgruppe eine zunehmend größere Bedeutung.

siehe Seite 69ff: Gesellschaftslehre insbesondere ab Seite 72 unter angestrebte Kompetenzen und den Hinweisen auf den Kompetenzerwerb (...zielgerichtete Erkundungen in den Bereich Stadt, Natur und Gesellschaft, Gedenkstätten. Auch wird im Sek I Bereich an verschiedenen Stellen auf ,außerschulische Kooperationsmöglichkeiten hingewiesen. (ab Seite 80 unter Demokratie und Partizipation)

C. KC Sekundarbereich II

Die unter B. aufgelisteten außerschulischen Lernorte spielen in dieser Stufe weiterhin eine bedeutende Rolle, werden aber stark durch außerschulische Lernorte, die im Zusammenhang mit beruflicher Orientierung und beruflichen Kompetenzerwerb verbunden sind. Es wird ausdrücklich auf die Kooperationsmöglichkeiten mit den BBS, den Werkstätten für behinderte Menschen, mit der Agentur für Arbeit und den Betrieben u.a. hingewiesen. (z.B. S. 35 Argrarwirtschaft, Gartenbau und Floristik.....kooperative Angebote mit BBS, Praxisbereiche der BBS, Betriebserkundungen...../ Diese Hinweise finden sich wiederholt in den jeweiligen Absätzen unter Punkt 3.3. Vorberufliche Bildung.

Anmerkung zur Praxis der FöSGE

Je nach Standort und Profil der verschiedenen FöSGE werden zurzeit folgende außerschulischen Standorte und Kooperationen praktiziert. Die Häufigkeit der Nutzung bezieht sich auf die gesamte Schule und nicht auf einzelne Klassen oder Lerngruppen

- lokale Schwimmbäder
täglich, bzw. mehrmals die Woche oder einmal die Woche von Schulen genutzt
- Turnhallen/Sportplätze
täglich, bzw. mehr die Woche oder einmal die Woche von Schulen genutzt
- Einkaufsmöglichkeiten für den Hauswirtschaftsunterricht (tägl. Nutzung)
- Bücherei
regelmäßig für einzelnen Lerngruppen im Rahmen ausgewählter Unterrichtseinheiten und Projekten

- Reiten
regelmäßig bis zu mehrmals wöchentlich je nach Möglichkeit und Projekt
- Städtische Institution
regelmäßig für einzelnen Lerngruppen im Rahmen von Unterrichtseinheiten und Projekten
- Innenstädte und historische Gebäude
diese Orte werden regelmäßig im Rahmen von Projekten und Unterrichtseinheiten angeboten
- Natur, Park, Wald, Tierparks, angelegte Gärten, Wasserstellen
diese Orte werden regelmäßig im Rahmen von Projekten und Unterrichtseinheiten angeboten
- Vereine (Sport, Natur, Musik, Gestalten)
abhängig von den schuleigenen Arbeitsplänen und den Initiativen der Lehrkräfte und Vereine; kann zu einem regelmäßigen Angebot werden....
- Betriebe aller Bereiche
regelmäßig im Rahmen von Berufspraktika in der Regel ab Klasse 10 -12 gelegentlich auch schon ab Klasse 9 je nach Schüler
- **Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen aller Schulformen** finden je nach Schulprogramm und Initiativen entweder im Rahmen von Projekten oder regelmäßig statt. Es gibt Standorte, an denen Kooperationen z.B. zwischen FöSGE und GS, OBS, Gymnasien und IGS entstanden sind. Diese Kooperationen funktionieren aber leider nicht flächendeckend, sind anfällig bei strukturellen Veränderungen und Raumproblemen und sehr stark abhängig von den beteiligten Personen. Selbst an Standorten, an denen sich die FöSGE in direkter Nachbarschaft oder im selben Gebäude befinden, werden diese Möglichkeiten nicht immer genutzt.
- **Kooperationen zwischen berufsbildenden Schulen und FöSGE** finden zurzeit an den meisten Standorten in Niedersachsen statt. Viele Kooperationen bestehen seit den 80er Jahren, andere sind mit der Einführung des neuen KC in 2016 neu entstanden. Die praktizierten Konzepte sind sehr vielfältig und reichen von informellen Angeboten über den gemeinsamen Unterricht von Schülerinnen und Schülern (SuS) der BBS und der FöSGE bis hin zu qualifizierenden Angeboten der BBS für GE-SuS.

Folgende Kooperationsformen sind mir bekannt:

- eintägige Informationsangebote der BBS, wie Info-Tage oder ein Schnupperpraktikum in den verschiedenen Berufsbereichen, etc.
- regelmäßige Angebote für Praxistage oder im Rahmen von Schulpraktika für ausgewählte Jahrgänge der FöSGE über einen längeren Zeitraum (monatlich , halbjährlich, jährlich) oft auch in Kombination mit SuS anderer Schulformen.
- Gemeinsame, regelmäßige Praxistage in der BBS
- Individuelle Lösungen für einzelne SuS wie z.B. die Teilnahme an einem spezifischen und punktuellen BBS-Angebot für einen Schüler, der die übrige Zeit weiterhin am Unterricht der FöSGE teilnimmt oder ein SuS die/der überwiegend am Unterricht der der BBS teilnimmt und nur bestimmte Angebote der FöSGE nutzt (z.B. therapeutische Angebote, Förderunterricht, o.ä.).

- SuS die dauerhaft oder über einen längeren Zeitraum die BBS besuchen und punktuelle Unterstützung durch eine Lehrkraft oder pädagogischen Mitarbeiter/-in der FöSGE erhalten
- Auslagerung von GE-Klassen in die BBS mit eigenem Unterricht und als Kooperationsunterricht mit SuS der BBS, der von Lehrkräften der BBS und/oder der Förderschule geleitet wird.
- Qualifizierungsangebote wie z.B. Gartenbauhelfer/-in (Justus von Liebig BBS in Hannover Ahlem, Hauswirtschaftshelfer/in,...) Oft werden diese bereits während der Schulzeit in der FöSGE vorbereitet, um eine erfolgreiche Überleitung abzusichern.

Diese Angebote richten sich in erster Linie an SuS der Jahrgänge 10 -12, gelegentlich auch an SuS des Jahrgangs 9. Da es sich immer um individuelle Lösungen handelt, wird bei diesen Kooperationen immer darauf geachtet, dass die Angebote für den einzelnen SuS sinnvoll sind bzw. ausreichend sonderpädagogische Unterstützung von Seiten der FöSGE erfahren. Solche Projekte werden in der Regel mit gründlicher Aufklärungsarbeit an den BBS verknüpft und von Seiten der FöSGE personell abgesichert. Die Erfahrung zeigt, dass das Miteinander in der Regel problemloser läuft als vorher befürchtet. BBS-Lehrkräfte, die sich anfänglich im Umgang mit den SuS der FöSGE unsicher fühlten, trauen sich oft nach einigen Erfahrungen zu, alleine diese Schülergruppe zu unterrichten. Es ist auch zu beobachten, dass die BBS-Schüler einen zunehmend verständnisvollen Umgang erlernen. Die sozialen Anpassungsprozesse sind für ein gemeinsames Verständnis wertvoll und stützen die Persönlichkeitsentwicklung der SuS der FöSGE, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Richtig ist aber auch, dass die Angebote der BBS nicht oder nur eingeschränkt für bestimmte SuS der FöSGE geeignet sind. Für diese Gruppe muss die FöSGE Alternativen entwickeln.

Wenn man den Anspruch der individuellen Förderung ernst nimmt, muss beides möglich sein, damit jeder SuS eine seinen Kompetenzen entsprechende schulische Förderung und eine entsprechende gesellschaftliche Chance erhält. Die Kooperationen laufen an den Standorten erfolgreich und nachhaltig, an den festen Strukturen eingeführt wurden und die Zusammenarbeit durch eine räumliche Nähe erleichtert wird. An vielen Standorten liegen die FöSGE in unmittelbarer Nähe oder sogar Grundstück an Grundstück.

- In Einzelfällen gibt es **Kooperationen zwischen FöSGE und Kindergärten**

- **Kooperationsverträge mit Betrieben und Verbänden**

In Einzelfällen gibt es feste Kooperationen mit Betrieben, Institutionen oder Naturschutzverbänden, die meistens ein regelmäßiges Lernangebot (wöchentlich) bereithalten. So findet seit mehreren Jahren in Celle wöchentlich im Rahmen eines Praxistages ein Arbeitsangebot auf einem Bauernhof statt, wo die SuS alle anfallenden Tätigkeiten ausführen können. Da der Betrieb auch ausbilden darf, können die SuS nach der Schule sich zum Landwirtschaftshelfer ausbilden lassen. (Paul-Klee-Schule Celle - Kudammhof in Adelheidsdorf)

- Tierheime

meistens projektmäßiges Angebot

- Museen, Theater, Kino, Veranstaltungsorte

oft regelmäßiges Angebot im Rahmen von Projekten und Unterrichtseinheiten, kann aber je nach Standort nicht immer umgesetzt werden

- Gesundheitswesen (Ärzte, Krankenhaus, Apotheken, Orthopädie, Pflegeheime)

diese Stellen werden regelmäßig, auch im Sinne von Gesundheitsprävention und



Aufklärung im Rahmen von Projekten und Unterrichtseinheiten in den Unterricht einbezogen. An einzelnen Standorten gibt es auch Möglichkeiten von Praktika.
u.a.

Lage der Schule im Landkreis

Neben inhaltlichen Kriterien hat für die Standortfrage auch die **Lage der Schule innerhalb des Landkreises** und damit die sich daraus ergebenden Fahrzeiten für die Schüler und Kosten für die **Schülerbeförderung** eine wichtige Bedeutung.

Analyse der Standorte hinsichtlich der vorhandenen Infrastruktur und der Entfernung zu den möglichen neuen Standorten

1. Astrid-Lindgren-Schule Edeweicht

Die Astrid-Lindgren-Schule (ALS) liegt nahe dem Zentrum von Edeweicht im südlichen Teil des Landkreis Ammerland. Der Einzugsbereich der Schule ist der gesamte Landkreis Ammerland. Anhand der Homepage der Schule ist erkennbar, dass die ALS zahlreiche außerschulische Lernorte regelmäßig aufsucht und in Edeweicht, Bad Zwischenahn und anderen Orten Kooperationspartner hat und diese regelmäßig aufsucht. Die vielfältigen Aktivitäten und Kooperationen sind im Schulprogramm der Schule verankert und über die Homepage und einem Schul-Flyer veröffentlicht.

2. Übersicht

Die Entfernung zwischen Edeweicht und Bad Zwischenahn-Rostrup liegt bei ca. 10 Straßenkilometern und einer Fahrzeit von ca. 15 Autominuten. Edeweicht liegt im südlichen Teil und Bad Zwischenahn - Rostrup nahe der Mitte des Landkreis Ammerland.

Entfernungen (Auswahl an Gemeinden)

	Edeweicht	Bad Zwischenahn-Rostrup
Westerstede	20km/22Min	8,7km/9Min
Husbäke	5,3km/7Min	14km/19Min
Halsbeck	25km/30Min	16km/17Min
Friedrichsfehn	7,7km/10Min	14km/20Min
Wiefelsstede	19km/24Min	14km/14Min
Augustfehn	22km/23Min	18km/19Min
Nordloh	18km/19Min	17km/18Min
Apen	20km/21Min	14km/15Min

	Edewecht	Bad Zwischenahn-Rostrup
Rastede	26km/32Min	20km/22Min

Bewertung

Die Entfernungen zu den Gemeinden im Landkreis Ammerland befinden sich von beiden Standorten aus mit max 32 Minuten Fahrzeit von Edewecht aus und max 22 Minuten von Bad Zwischenahn-Rostrup aus sehr komfortabel im zulässigen Rahmen (Aspekt Schülerbeförderung). Im Durchschnitt wären die Schülerbeförderungszeiten wahrscheinlich zu und von Bad Zwischenahn-Rostrup etwas kürzer. In wie weit dieses ein relevanter Standortvorteil ist, hängt entscheiden davon ab, wieviele Schülerinnen und Schüler aus welchen Gemeinden kommen. (Hierzu liegen mir keine Daten vor.)



2. Vorhandene Infrastruktur (außerschulische Lernorte) und Entfernungen zu den möglichen neuen Schulstandorten

Außerschulische Lernorte	Edewecht, (für allzu alle Zielorte steht alternativ zum Fußweg ein öffentlicher Bus zur Verfügung (Haltestelle in der Nähe der Astrid-Lindgren-Schule vorhanden))	Bad Zwischenahn-Rostrup - BBS Ammerland (für allzu alle Zielorte steht alternativ zum Fußweg ein öffentlicher Bus zur Verfügung (Haltestelle in der Nähe der BBS vorhanden))	Anmerkungen
Grundschulen	500m/ 5 Minuten	1,1km/14Min Fußweg	keine Info(Möglichkeit)
BBS-Ammerland	ca.10km/ 14 Min Auto	neben der Schule	regelmäßig/Wo

Außerschulische Lernorte	Edeweicht, (für allzu alle Zielorte steht alternativ zum Fußweg ein öffentlicher Bus zur Verfügung (Haltestelle in der Nähe der Astrid-Lindgren-Schule vorhanden))	Bad Zwischenahn-Rostrup - BBS Ammerland (für allzu alle Zielorte steht alternativ zum Fußweg ein öffentlicher Bus zur Verfügung (Haltestelle in der Nähe der BBS vorhanden))	Anmerkungen
Einkaufsmöglichkeiten	a. 700m/9Min Fußweg b. 900m/12Min Fußweg c. 900m/12Min Fußweg	a.700m/9Min (Bäcker) b.1km/14Min Fuß EDEKA c.2,2 km/29Min Lidl	regelmäßig/Wo
Schwimmbad	2,1/27Min Fußweg	2,7km/38 Min Fußweg	regelmäßig/Wo
Turnhalle	neben der Schule	neben der Schule (BBS)	regelmäßig/Wo
Kirche	500m/7 Min	900m/12 Min	regelm/Projekt
Rathaus	800m/10Min	2,7km/34 Min Fußweg	regelm/Projekt
Feuerwehr	1,3km/16 Min	2,2km/29 Min	regelm/Projekt
Polizei	800m/11Min.	2,4km/31Min	regelm/Projekt
Bücherei	500m/7Min	2,8km/36 Min	regelm/Projekt
Bahnhof/Bushaltestelle	7,2km/12 Min Auto	2,4 km/ 32Min	regelm/Projekt
relevante Betriebe	zahlreiche Betriebe im Umkreis von 5km	zahlreiche relevante Betriebe im Umkreis von 5km	regelm/Projekt
Wald/Park/Grüngelände/ Gewässer	ca 1-2km	a. 250m/1 Min Park der Gärten b. 250m/ 1m Zwischenahner Meer	regelm/Projekt
Kreisbildstelle es LK Ammerland	10km/14Min Auto	270m/4 Min	regelm/Projekt
Reiten	3,8km/50Min Fußweg 4,2km/7Min Auto Busverbindung	7,3km/92Min Fußweg 8,7km/12Min Auto Busverbindung	regelmäßig/Wo
Altenheim	1,0km/14Min Fußweg	850m/12Min. Fußweg	regelmäßig/Wo
Oldenburg	17km/24 Min Auto / Bus/Bahn	21km/19Min Auto Bahnverbindung	Projekt
Osnabrück			Projekt



Schulprogramm der Astrid-Lindgren-Schule/ bestehende Kooperationen

Sportfreundliche Schule

- Kooperation mit dem Reitverein Edeweicht e.V.
- Tennisclub Edeweicht e.V.
- 100% Werder - Partnerschule des SV Werder Bremen

Umweltschule

- Arbeitskreis Schulgärten im Ammerland
- verschiedene Projekte mit externen Kontakten (Oldenburg, Osnabrück, ...)

Weitere Projekte

AG Alt und Jung regelmäßige Kontakte zum Altenheim
Is'doch normal, ey (Theaterprojekt Oldenburg)

Sek II - Kooperation mit den berufsbildenden Schulen und dem BBV Ammerland aus dem Schulprogramm: „...Die Arbeit in der Sekundarstufe II bietet die Grundlage für eine individuelle, persönliche Zukunftsplanung unter Berücksichtigung der eigenen Stärken. Persönliche Neigungen werden erkannt und gefördert. Kompetenzfeststellungsverfahren wie der HAMET unterstützen diesen Prozess und helfen, die Schüler*innen bei ihrer Berufswahl zu begleiten. **Dazu zählen auch das Erleben und Erproben unterschiedlicher Berufsfelder durch Praktika, inner- und außerschulische Praxistage und Betriebsbesichtigungen, sowie die individuelle Berufsberatung durch eine Reha-Beraterin. In Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen und dem BBV Ammerland (Beratung, Bildung, Vermittlung) können sich die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen beruflichen Bereichen ausprobieren und ihre Weichen für das nachschulische Leben aktiv mit stellen.**“

Für die ALS sind außerschulische Lernorte interessant, die sich auf folgende Schwerpunkte beziehen:

- Sportfreundliche Schule
- Umweltschule
- AG Alt und Jung
- Berufsorientierung
- Theater
- Einkaufsmöglichkeiten für den Hauswirtschaftsunterricht
- Infrastruktur der Gemeinde

Auswertung

1. Lage der möglichen Standorte für die ALS im Landkreis Ammerland unter dem Aspekt der Schülerbeförderung

Die Fahrzeiten für die Schülerbeförderung liegen bei beiden Standorten mit max ca. 32 Min. (Edeweicht) und max 22 Min. (Bad Zwischenahn-Rostrup - einschließlich normalen Verspätungspuffer - deutlich im vorgesehenen Rahmen (max 90 Min. Fahrzeit zwischen Wohnort und Schule). Die Fahrzeit dürfte beim Standort Bad Zwischenahn-Rostrup durchschnittlich etwas günstiger sein, da dieser Standort in der Mitte des Landkreises liegt und sich dadurch eine



bessere Anbindung an den nördlichen Bereich ergibt. Der mögliche Standortvorteil ist jedoch von den realen Wohnorten der Schüler und deren Verteilung im Landkreis Ammerland abhängig.

2. Erreichbarkeit der außerschulischen Standorte in den jeweiligen Gemeinden

Grundsätzlich bieten beide Standorte eine für die ALS geeignete Infrastruktur für außerschulische Lernorte. Die Lernorte, die aus Sicht der Schule mehrfach wöchentlich aufgesucht werden (Lebensmittelgeschäfte, Turnhalle, Schwimmbad, BBS, Reiten, Altenheim) sind mit unterschiedlichen aber zumutbarem Aufwand erreichbar. Das Gleiche gilt für die Lernorte, die zwar auch regelmäßig aber aufgrund der Projektstruktur in größeren Abständen aufgesucht werden.

Allerdings ergeben sich aufgrund der unterschiedlichen Standorte, unterschiedliche Profile:

- Die Sporthallen befinden sich bei beiden Standorten in unmittelbarer Umgebung der ALS. Am Standort Bad Zwischenahn-Rostrup stehen zusätzliche Sportplätze, Spielfelder und Laufbahnen mit freien Kapazitäten in unmittelbarer Nähe des möglichen neuen Standorts zur Verfügung.
- Die Erreichbarkeit der Einkaufsmöglichkeiten, des Schwimmbades, des Tennisvereins und des Reitens ist am Standort Edewecht etwas günstiger, könnte sich aber aufgrund der besseren Busanbindung in Bad Zwischenahn relativieren.
- Die Erreichbarkeit einer Grundschule ist in Edewecht etwas günstiger. Kooperationsaktivitäten scheinen an diesem Standort nicht stattzufinden. (fehlende Bereitschaft der GS). Am Standort Bad Zwischenahn-Rostrup ist die Entfernung zur GS etwas größer, liegt aber im zumutbaren Rahmen. Informationen über Kooperationsbereitschaft liegen mir nicht vor.
- Die Erreichbarkeit der BBS ist am Standort Bad Zwischenahn-Rostrup für die ALS ideal, da in unmittelbarer Nachbarschaft. Dieser Lernort bietet gute Möglichkeiten berufsorientierende Angebote für die Schülerinnen und Schüler der FöSGE nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern auch weiterzuentwickeln oder auszubauen.* Ob diese Möglichkeit aufgrund der Entfernung zum jetzigen Standort realistisch ist, ist schwer zu beurteilen. In jedem Fall würde hier ein höherer Aufwand betrieben werden müssen.
- Für die außerschulischen Lernorte, die im Rahmen von Projekten zwar regelmäßig aber in größeren Abständen aufgesucht werden, sind die Bedingungen bei den Themen Polizei, Feuerwehr, Rathaus, Bücherei in Edewecht etwas günstiger, für die Themen Wald/Park/Grüngelände/ Gewässer, Kreisbildstelle, Altenheim liegt der Vorteil am Standort Bad Zwischenahn-Rostrup. Aufgrund der direkten Busanbindung in Bad Zwischenahn könnten die leichten Standortvorteile in Edewecht relativiert werden.
- Aufgrund der Bahnanbindung von Bad Zwischenahn sind die außerschulischen Lernorte in Oldenburg (Theater) und Osnabrück(UNESCO-Schule) mit weniger Aufwand zu erreichen. Dieser Vorteil könnte jedoch dadurch kompensiert werden, dass für diese Wege Kleinbusse zur Verfügung stehen.

Hinsichtlich des Schulprofils sind außerschulische Lernorte interessant, die für die Themen Umwelt/Natur und Sport genutzt werden können. Hier sehe am Standort Bad Zwischenahn-Rostrup, aufgrund des naheliegenden Parks der Gärten, des Zwischenahner Meers und einigen Naturschutzeinrichtungen interessante außerschulische Lernorte sowie den Sporteinrichtungen der BBS Ammerland, den verschiedenen Sportvereinen, dem Hallenbad, dem Badepark und Naturbadestellen sowie anderen Sportstätten ein vielfältigeres Angebot. Ob dieses Angebot für



die Umsetzung des Schulprogramms genutzt werden kann, müsste von Seiten der Schule beurteilt werden.

Bei der Standortfrage müssten die bestehenden Kooperationen in Edewecht mit berücksichtigt werden. Der Aufbau von Kooperationen ist in der Regel aufwendig und bedarf der kontinuierlichen Pflege. Hier müsste geprüft werden, welche Kooperationen durch einen Standortwechsel aufgegeben werden müssten, welche fortgesetzt werden können und ob es Alternativen am neuen Standort gibt. Auch das ist aus meiner Sicht eine Frage, die die Schule beantworten muss.

3. Fazit

Beide Standorte sind schulfachlich für die Umsetzung des KC, des Schulprogramms und der Arbeitspläne geeignet.

Hinsichtlich des Profils (Natur/Sport) der Schule und der besonderen Verantwortung der Schule für die Berufsorientierung würde ich **schulfachlich den Standort Bad Zwischenahn-Rostrup bevorzugen**. Ein besonderes Qualitätsmerkmal besteht für mich in der unmittelbaren Nähe zur BBS. Diese ermöglicht für die SuS vielfältige und individuell zugeschnittene flexible Angebote, ein hohes Maß an Selbstständigkeit und eine gute Vorbereitung auf die Zeit nach der Schule.

Bei einer Kooperation zwischen BBS und FöSGE behält jede Schule ihr eigenes Profil und ihre eigene Selbstständigkeit. Aufgrund der besonderen Bedürfnisse der SuS der FöSGE gibt es an allen Standorten immer einen Schutzraum für die SuS die diesen in besonderer Weise benötigen. In der Regel wird das Schulgrundstück der FöSGE in geeigneter Weise geschützt und selbst innerhalb der Schule gibt es besondere Schutzbereiche. Kooperation und der Schutz für bestimmte SuS sind vereinbar und können von der FöSGE durch entsprechende Konzepte, Maßnahmen und personelle Absicherungen sichergestellt werden.

Insgesamt schätze ich die Angebot am Standort Bad Zwischenahn-Rostrup vielfältiger und mit besonderen Qualitäten für die Schule ein. Die kurzen Wege zu den Angeboten stellen eine große Erleichterung für die Schule da. Auch die Lage der Schule in der Mitte des Landkreises ist aus meiner Sicht günstiger. Insgesamt ist die lokale aber auch die regionale Verkehrsanbindung etwas günstiger und für das Mobilitätstraining der Schüler vorteilhafter.

Hinsichtlich der beiden möglichen Grundstücke gibt es noch einen Aspekt, der für die Schule möglicherweise von Bedeutung ist. Am Standort Edewecht gehört das Grundstück der Gemeinde, in Bad Zwischenahn-Rostrup dem Landkreis. Aus eigener Erfahrung mit zwei Trägern ist die Trennung von Grundstück/Gebäude auf der einen Seite und der Schule auf der anderen Seite nicht immer konfliktfrei und behindert oft die Umsetzung erforderlichen Maßnahmen. Somit wäre auch aus dieser Perspektive der Standort Bad Zwischenahn-Rostrup aus meiner Sicht günstiger.

4. Schlussbemerkung

Bei der Standortauswahl kommt der betroffenen Schule eine besondere Rolle zu. Sie muss aufgrund ihres Schulprogramms, ihres Profils und der eigenen Schulentwicklung die Kriterien zur Beurteilung der jeweiligen Standorte herausarbeiten. Ein Standort mit vielen guten Möglichkeiten für eine Schule nutzt nur wenig, wenn die Möglichkeiten nicht genutzt werden (können). Ob



letztendlich die Vorteile, die ich im Standort Bad Zwischenahn-Rostrup sehe, von der Schule auch so gesehen werden, ist zumindest offen. Es gibt zwar objektive Gründe für mein Votum, dieses würde aber wirkungslos bleiben, wenn die Schule für sich andere Schwerpunkte sieht. Deshalb sollten folgende Fragen von Seiten der Schule beantwortet werden:

- Reicht die bestehende Infrastruktur in Edewecht für die zukünftige Entwicklung der Schule aus?
- Wie wertvoll sind die bestehenden lokalen Kooperationen für die Schule? Können diese fortgesetzt oder an einem anderen Standort neue Kooperationen initiiert werden?
- Welches Entwicklungspotential sieht die ALS am Standort Edewecht.
- Können/Sollen die Entwicklungspotentiale des möglichen neuen Standortes in Bad Zwischenahn-Rostrup mit seinen Vorteilen
 - für die berufliche Orientierung,
 - den Angeboten für die Umweltprojekte und
 - für die sportlichen Aktivitäten genutzt werden?
- Wie wird die Anbindung der Schule an die öffentlichen Verkehrsmittel für den jeweiligen Standort beurteilt?
- Ergeben sich hinsichtlich eines nachhaltigen Standortes substantielle Vor- oder Nachteile für den einen oder den anderen Standort? (z.B. Schülerbeförderung)

Winsen (Aller), den 31.10.2023

Uwe Kirchner, GIV'n-Beratung